

Württemberg

Stuttgart, 15. Juli. (Das teure Bauen.) Am Bau der Festhalle für den Katholikentag wird, um sie rechtzeitig fertig zu bringen, mit Ueberstunden gearbeitet, von denen die ersten drei mit 20 Prozent die weiteren mit je zwei Mark Zuschlag vergütet werden. Die Kosten wachsen damit bedeutend. Ueberhaupt macht sich die Steigerung der Löhne im Bauhandwerk bedenklich bemerkbar und wirkt lähmend auf die Bautätigkeit. Bei der Fidejussio ist hierdurch mit einem Mehraufwand von 20000 Mark zu rechnen. Der Streik der Gipser, die einen Stundenlohn von 1,50 Mark fordern, ist noch nicht beigelegt und die anderen Bauhandwerker wollen auch mit weiteren Forderungen kommen.

Stuttgart, 17. Juli. (Die Verteuerung des Bauens.) Entgegen einer anderslautenden Nachricht wird uns mitgeteilt, daß die am Stadthalle-Bau von dem Generalunternehmer Gustav Opfle in Degerloch beschäftigten Arbeiter bei einer täglichen Arbeitszeit bis zu 11 Stunden die tarifmäßigen Löhne erhalten. An demselben Tage, an dem über 12 Stunden gearbeitet wird, erhalten die Facharbeiter eine Tageszulage von 2 Mark, die Hilfsarbeiter eine solche von 1 Mark.

Stuttgart, 17. Juli. (Warnung vor einem Schwindelunternehmen.) Der Polizeidirektion ist bekannt geworden, daß ein Unternehmen, das sich „Reichsbankgläubiger-Verband Interessengemeinschaft der Inhaber von Vorkriegsgeld, in Soest i. B.“ bezeichnet, durch verbotene Anzeigen in der Tagespresse und unter der Hand Mitglieder zu werben versucht. Aufgabe des Verbandes ist angeblich, die Reichsbank zur Anerkennung ihrer Vorkriegsschulden, d. h. zur Einlösung ihres Vorkriegsdarlehens zu zwingen. Nach dem Bankgesetz vom 30. August 1924 ist dieser Versuch völlig aussichtslos. Auf was es dem Unternehmen in erster Linie ankommt, ergibt sich aus dem Druckbogen, der Interessenten zugesandt wird, nämlich die Zahlung von 250 Mark Vorkriegsgeld, 4 Mark Jahresbeitrag und den Bezug einer vierseitigen Wochenschrift zum Preise von 4,80 Mark im Jahr. Die Zeitschrift, für die ein Dr. jur. et rer. vol. Ernst Seeger verantwortlich zeichnet, ist ein Zeugnis von kaum zu überbietender Minderwertigkeit. Vor einer Einlösung mit dem Verband wird deshalb dringend gewarnt.

Kirchheim u. Teck, 17. Juli. (Verhaftung.) Eine Dame, die angeblich hier Stellung zu suchen, weil sie in einem Hause in der Unteren Alleenstraße; später schlich sie sich wieder ein und versuchte in einem Zimmer, von dem sie den Schlüssel wußte, zu schlüpfen. Zufällig kam jedoch jemand dazu, wobei die Diebin ertappt zu werden versuchte. Durch den Lärm konnte die Polizei aufmerksam gemacht werden, die sie dann in sicheren Gewahrsam brachte.

Kochel, 17. Juli. (Kostbarer Fund.) Auf einer Hochgebirgstour, die sechs hiesige Touristen in die Trüter Alven unternahmen, fand kürzlich Architekt Kleiner beim Abstieg von der Baluga oberhalb der Ulmer Hütte eine wertvolle goldene Uhr mit Ketten. Durch Rückfragen konnte festgestellt werden, daß die Uhr von Grafen Jepselin (bei den Jepselins in den Staaten bei Berlin, einem Verwandten des alten Grafen) im Jahre 1913 bei einer Skitour verloren und von ihm und Direktor Dürr tagelang gesucht wurde; auch das Personal der Ulmer Hütte suchte noch drei Jahre lang im Frühjahr nach dem wertvollen Verlust. Nun, nach zwölf Jahren, kam die Uhr, wohl mit dem gebenden Schnee, herunter und wurde am Rande des Sees gefunden.

Heimerdingen Osh. Leonberg, 17. Juli. (Empfang des Nordpolfliegers.) Gestern Abend landete Reichsanwalt Karl Hecht in sein Heimatdorf Heimerdingen zurück. Viele Einwohner, Turnverein, Gesangsverein, gemischter Chor und Posaorchestrier erwarteten seine Ankunft. Die beiden Autos, die Hecht mit seinen Angehörigen hierher brachten, hielten von donnernden Hochrufen empfangen, inmitten der von den

Bereinen gebildeten Reihen. Den Anstich der Begrüßung bildete ein vom Posaorchestrier vortragener Begrüßungschor. Sodann ergriß Schultheiß Hummel das Wort und ließ den glücklich nach Hause Gekehrten in bewegten Worten namens der Gemeindevorwaltung herzlich willkommen, wobei er zum Ausdruck brachte, daß Heimerdingen stolz auf einen solchen Mann sein dürfte, der so rühmlichen Anteil an dieser zum Weltreignis gewordenen Expedition genommen habe. Auf ihn dürfe das ganze deutsche Volk und die hiesige Gemeinde mit Stolz blicken. Schultheiß Hummel schloß mit einem Hoch auf Hecht. Nach Begrüßung durch die einzelnen Vereinsvorstände bewogte sich der ganze Zug dem Gasthaus zum Adler zu. Dort wies der Vorsitzende des geehrten Ehrentages und des Wiederkehrjahres zu Ehren des Heimgekehrten ab. In bewegten, von Herzen kommenden Worten dankte Hecht seinen Mitbürgern und brachte zum Ausdruck, daß der Empfang im trauten Heimerdingen, trotz seiner Triumpbzüge, die er selber gelehrt habe, der schönste sei.

Ulm, 17. Juli. (Teilnahme von Lehrern am Landesturnfest.) Lehrern und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen, die am 11. Landesturnfest hier vom 25. bis 27. Juli d. J. teilnehmen wollen, kann nach einer Bekanntmachung des Kultusministeriums an Aufsuchen Urlaub erteilt werden, falls die dienstlichen Verhältnisse dies gestatten, die ausfallende Unterrichtszeit ist nachzuholen.

Gerhausen Osh. Blaubeuren, 17. Juli. (Abgestürzt.) Der 14jährige Kaufmannslehrling Adolf Winkler wollte beim Kinderfest sich das Vergnügen machen, gemeinsam mit einem Bekannten namens Berg auf der Schwebelbahn über die Klau zu rollen und hing sich deshalb auf den Rücken des Berg. Da aber die Rolle noch kurzem Anlauf nicht mehr weiter ging, ließ sich Winkler los und fiel in das sumpfartige Meer der Klau. Auch Berg schien den Fall verloren zu haben, denn er fiel ebenfalls herunter und unglücklicherweise auf den im Sumpf stehenden Adolf Winkler. Dieser erlitt dadurch einen schweren Unterschenkelbruch mit ausgebreiteter Weichteilströmung. Er wurde ins Blaubeurer Krankenhaus verbracht. Dort stellte sich nach zwölf Stunden eine Gasbrandinfektion ein. Die einzige Möglichkeit der Rettung des Jungen war deshalb eine rechtzeitige hohe Amputation des gebrochenen Beines.

Langenargen, 17. Juli. (Müßlicher Jena.) Einen glücklichen Fischzug machte Fischermeister Steiner dahier; er fing in der Nähe der Schußmündung mit seinem Reh circa 30 Jentner Brachsen, zu deren Einbringung zwei Motorboote nötig waren. Den ganzen Fang nahm die Fischhandlung Johannes Kaufmann hier ab.

Wasserklingen, 17. Juli. (Weim Spiel verschüttet.) Das drei Jahre alte Söhnchen des Hilfsarbeiters Georg Döller von Affalterried wurde in einer Sandgrube bei Heisenberg, wo es mit einem fünf Jahre alten Vetter spielte, von einer losgelassenen Sandwand verschüttet. Die beiden daneben beschäftigten Arbeiter machten sich sofort an Rettungsarbeiten, konnten den verschütteten Knaben aber erst nach einer Stunde mit Hilfe der herbeigeholten Nachbarn und Angehörigen von Heisenberg als Leiche bergen.

Omünd, 17. Juli. (Mach tritt der Tod den Menschen an.) Der Sohn eines hiesigen Bürgers, Student in München, unternahm mit seinem Halbbruder von Freiburg aus eine Fahrt auf der Jor. Auf Einladung nahm daran auch ein 13jähriges Fräulein teil, ein braves und ungewöhnlich hübsches Mädchen, das einzige Kind einer Witwe. Kürzlich rief das Boot an einen Felsen unter dem Wasserbügel und kenterte. Beide Insassen fielen in die Fluten. Mit großer Mühe konnte der Student sich retten. Das Mädchen versank sofort, kam aber wieder zum Vorschein und rief hellend um Hilfe. Doch schon nach wenigen Sekunden hatten die Wasser sie verschlungen. Alle Versuche des Studenten, sie zu retten, blieben erfolglos.

Dunkle Mächte.

10] Kriminalroman von Friedr. E. Zöllner. Wilmanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925. „In der Tat seltsam.“ Die Stimme des Detektivs Klang höchlich heiser. Sie fuhr aus ihrer halben Abwesenheit auf und sah ihn erschrocken an. „Was haben Sie, Herr Wallner.“ Er sah sie gewaltig an. „Nichts, gnädiges Fräulein.“ Er räusperte sich und fuhr dann fort. „Es war mir etwas in die Kehle geraten, das ist alles. Sie sehen, ein ziemlich alltägliches Geschehnis. — Doch — Sie sind zu Hause angelangt. Empfehlen Sie mich bitte Ihren verehrten Eltern.“ „Sie wollen nicht mit hinauskommen, Herr Wallner?“ „Ja muß leider bedauern, gnädiges Fräulein. Vielleicht werde ich im Laufe des Tages vorsprechen. Augenblicklich habe ich noch Wichtiges zu erledigen.“ Sie machte eine höfliche Bewegung. „Do fällt mir ein, Herr Wallner, daß ich Sie noch gar nicht nach den Fortschritten in unserer Sache gefragt habe. Es ist ja allerdings etwas reichlich verfrüht schon jetzt überhaupt an die Möglichkeit eines Erfolges zu denken, aber ich möchte, falls Papa mich nachher fragen sollte, ihm doch eine Antwort geben können. Wie ist's also? Haben Sie schon irgendetwas erreicht. Herr Wallner?“ Es war ein ganz merkwürdiger Blick, mit dem der Detektiv das junge Mädchen jetzt anschaute. Sie mochte fühlen, daß sich in seinen Augen etwas nicht Alltägliches ausdrückte, denn sie wurde sichtlich verlegen und errödete leicht. Da ließ er seine Blicke zur Seite gleiten und errödete dann: „Sagen Sie Ihrem Herrn Vater, gnädiges Fräulein, daß ich das Rätsel der geheimnisvollen Diebstähle enthüllen werde.“

Ein Ausdruck freudiger Ueberraschung entfuhr ihr. „So sicher sind Sie Ihrer Sache bereits, Herr Wallner?“ „Ja, gnädiges Fräulein. Allerdings sehe ich noch auf der ersten Stufe einer vielleicht riesenhohen Leiter, aber ich werde sie erklimmen. Doch nun bitte ich, mich in Gnaden zu entlassen.“ Sie reichte ihm mit einem lieben Nicken die Hand, die er küßte. Dann entfernte er sich eiligen Schrittes. Noch einen Augenblick sah sie ihn nach, und in ihre Augen trat ein Ausdruck, der den jungen Detektiv wahrscheinlich, wenn er ihn hätte sehen können, zur Umkehr bewogen hätte. Dann verschwand sie im Innern des Hauses. Robert Wallner eilte währenddessen im Sturmschritt seiner Wohnung zu. Eine Viertelstunde später lief er in seinem Arbeitszimmer mit härmlichen Schritten auf und ab, um die in ihm tobende Unruhe zu bezwingen. Dann setzte er sich an seinen Schreibtisch, stützte den Kopf in die Hand und versuchte, die Erlebnisse seines Spätagabends klar zu überdenken. Stunde um Stunde verging so, und immer noch verharrte der Detektiv regungslos. Erst als nach mehrmaligem Anstößen seine Briefschafflerin mit ängstlichem Gesicht eintrat und ihn zum Essen bat, schrak er aus seinem Stöhnen auf und erhob sich. 4. Kapitel. Einige Tage waren seit dem Diebstahl vergangen, als der Kommerzienrat Schornwäher eines nachmittags plötzlich den Besuch des Kriminalinspektors Voebeler erhielt. Schon beim Eintreten des Besuchers erkannte er an dessen freudig erregter Miene, daß etwas Besonderes vorgefallen sein mußte. „Endlich ein Erfolg, Herr Kommerzienrat, wenn auch erst ein kleiner!“ rief der Beamte ihm entgegen, während er seine Hand auf einen Stuhl legte. „Wahrhaftig, Herr Inspektor?“

Die Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Der Student ist begreiflicherweise ganz außer sich.

Lauterbach-Zulbach, 17. Juli. (Brand.) Nachts brannte das große Bauernhaus auf dem Gutshof vollständig nieder. Fünf Familien, Wendelin Roodmann, Witwe Heimbacher, Josef Broghammer, Witwe Broghammer, Max Raier mit zusammen 20 Personen, sind obdachlos und alles Hab und Gut, mit Ausnahme des Viehs, ist ein Raub der Flammen geworden. Die in den oberen Räumen wohnende Familie Raier konnte kaum das nackte Leben retten. Eine Frau mußte durch Fenster springen und erlitt einen Bein- und einen Armbruch; eine zu Besuch weilende Verwandte aus Redersheim, die durchs Fenster stürzte, erlitt ziemlich schwere Brandwunden. Der Obermann Raier mußte zweimal durch das Fenster, um die Kinder zu retten, wobei ein Kind verletzt wurde. In einem Privat- und Sanitätsauto wurden die Verletzten ins Krankenhaus nach Lauterbach gebracht. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Bermittlichtes.

Papierpreissteigerung. Obwohl die deutschen Inlandspreise für Papier erheblich über dem Weltmarktpreis liegen, erfolgt seitens der Papierfabrikanten eine neue Preissteigerung. Die Preise für holzhaltige und holzfreie Papiere sind um 0,50 und 1 Mark für 100 Kilo erhöht, die für Feinpapiere sogar bis um 2 Mark. Durch diese Preissteigerungen kosten Zeitungsdruckpapier 10 Prozent, Wertpapiere 100 Prozent und billiges Packpapier bis zu 200 Prozent mehr als 1914.

Ein abenteuerlicher Ritt. Wie aus Ludwigs gemeldet wird, ist der schwedische Derrventer, Ingenieur Risch, der den Entschluß gefaßt hat, den abenteuerlichen Ritt des Schwedenkönigs Karl XII. von Witebsk nach Stralsund im Jahre 1714 zu wiederholen, in Begleitung seiner Frau in Degerloch angekommen. Das schwedische Reiterpaar legte die Straße Witebsk-Klaunburg über den Roten-Turmpfad zu Pferde zurück, von Klauenburg ab bis Degerloch mußten sie ein Auto benutzen, weil das Pferd zu hinken begann. Das Ehepaar legt seinen Ritt über Wien, Regensburg, Bamberg, Danau, Kassel nach Stralsund fort.

Auffindung verborgenen Kirchengutes in Rußland. In der Nähe einer kleinen Eisenbahnstation in der nächsten Umgebung von Moskau fanden spielende Kinder in einer Müllgrube eine große Anzahl von goldenen und silbernen Kirchengegenständen, die sorgfältig verpackt und dort vergraben waren. Man vermutet, daß es sich um Kirchengut handelt, welches Anhänger der alten russischen Kirche vor der Beschloßnahme durch die Sowjetbehörden haben retten wollen.

Vor 100 Jahren.

Die viele Firmen sind während der Inflationszeit entstanden, wie viele davon sind schon wieder verschwunden! Mit Recht weisen deshalb die älteren Firmen mehr als je auf ihr Alter hin, und sie sind stolz darauf, daß sie den mancherlei Stürmen, die sie zu vernichten drohten, standgehalten haben. In diesem Jahre kann die Kölnisch-Wasserfabrik Joh. Chr. Fochtenberger in Dellbronn a. N. auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Trotz der großen Konkurrenz ist es dieser Firma, dank der vorzüglichen Qualität ihres Fabrikats, das sie in den hundert Jahren zu wahrer Vollkommenheit zu entwickeln verstand, gelungen, sich einen Ruf zu verschaffen, der weit über die Grenzen des Landes reicht. Mit ihrem Grundstock, die niedrigsten Preise einzuhalten und an der Verbesserung ihres erklaffigen Produkts ständig weiterzuarbeiten, wird sich die Firma Fochtenberger auch die Herzen derer erobern, die sich bis jetzt noch ferngehalten haben.

Der Kommerzienrat geriet gleichfalls in Erregung. Er hatte, nachdem auch der Detektiv seit Tagen nichts mehr von sich hatte hören lassen, eigentlich schon alle Hoffnung aufgegeben, noch einmal etwas von seinem Schmutz zu erfahren, und nun schien es doch, als solle er sich in dieser Beziehung geirrt haben. „Bitte, nehmen Sie Platz!“ bat er, „und erzählen Sie! Ich bin ganz Ohr.“ Er selbst rückte sich in aller Eile einen Stuhl herbei und ließ sich gleichfalls nieder. Das hagere Gesicht des Inspektors war leicht gerötet, und die flugen, grauen Augen leuchteten in der Freude über den endlichen Fortschritt in der bereits als hoffnungslos aufgegebenen Sache. Er brauchte einige Augenblicke, um sich von seinem eiligen Hierherkämmen zu verschämen, obwohl er bis zum Tor mit dem Auto gekommen war. Dann endlich begann er: „Es ist uns endlich gelungen, Herr Kommerzienrat, einen Teil der Diebesbeute ausfindig zu machen, und ich komme, um Ihnen das Verzeichnis der erwischten Gegenstände vorzulegen, damit Sie feststellen können, was davon zu dem Schmutz Ihrer Frau Gemahlin gehört.“ Er zog ein Blatt Papier hervor und reichte es dem Kommerzienrat hin. Ehe aber noch der Hausherr einen Blick hinein konnte, meldete das Mädchen Herrn Wallner. „Aha! Er kommt wie gerufen! — Lassen Sie den Herrn eintreten, Hanna!“ „Sehr wohl, Herr Kommerzienrat!“ Hanna ging, um den Befehl auszuführen, zum Salon, wo der Detektiv wartete. Sie war kaum imstande, die wenigen Worte, daß der Herr ihr folgen möge, hervorzubringen, so komisch war ihr zumute. Was es denn wohl eine so merkwürdige Hehnlichkeit zum zweiten Male auf der Welt, wie sie im Gesicht dieses Herrn Wallner, der doch sicherlich zu den ersten Kretsen gehörte, mit den Jügen jenes Schlossers bestand, den sie vor einigen Tagen hier vor sich gesehen hatte? (Fortsetzung folgt.)



Elektro-Haus Brüderstraße 11

Pforzheim, Telef. 2495
R. G. Hähnel

beste und billigste Bezugsquelle für elektrische Heiz- und Koch-Apparate, Staubsauger-, Bohrer-Apparate, Beleuchtungskörper, Seiden-Schirme, Zagliampen, Lüster, Ständerlampen, moderne Wandarme, Badezimmerbeleuchtung, Nachttisch- und Schreibtisch-Lampen.

Neu! Neu!
Der elektrische Koch- und Back-Ofen
Viktoria

macht jeder Hausfrau die Speisebereitung zur Freude. Spart Strom, ist an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis Mk. 48.50. Bei Bestellung Stromspannung angeben. Einjährige Garantie.

Abteilung für elektrische Heil-Apparate.
Heizkissen

in Normalgrößen vorrätig, sowie in jeder anderen Form für alle Körperteile nach Angabe lieferbar.

Elektrische Lichtbäder, Medicotherm-Apparate

für Hochfrequenz-Behandlung für Ärzte und Kranke. Leichte Handhabung.

Kreuz-Thermal-Bäder

in 3 Ausführungen, A Mk. 80.—, B Mk. 110.—, C Mk. 135.— für elektrisch, Gas- und Spiritusheizung.

Das beste Heissluft- und Dampfbad fürs Haus, in gesunden Tagen zur Abhärtung und bei Krankheit zur Heilung, bequem zusammenzuliegen.

Alle Apparate sind Fabrikate nur erster Firmen, ausprobiert und begutachtet. Teilzahlung gestattet. Prospekte gratis.

Motore für Gleich- und Drehstrom.

Licht- und Kraft-Anlagen, Kühlanlagen.

Radio-Teile und -Apparate

in bester Ausführung ständig am Lager.

Salamander 1913

Friedenspreis

12⁵⁰



Herren- u. Damen-Schuhe u. Stiefel.

Schuhhaus Lutz, Wildbad.
Kleinerverkauf d. Marke Salamander.

Piano,

gebraucht, fast wie neu, preiswert abzugeben bei

Schmid & Buchwaldt, Pforzheim

Wefliche 23, gegenüber dem Schauspielhaus, Telefon 1613.

Heilkundiger J. Persson

(Von Brasilien zurück).

Behandlung aller heilbaren Krankheiten. — Zehn Jahre praktische Studien und Erfahrungen in Afrika, Südamerika und Europa.

Sprechstunden: Täglich von 7 bis 11 Uhr vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Samstag und Sonntag keine Sprechstunde.
Pforzheim. — Untere Ispringer Strasse 15.

„Corona“

das leichtlaufendste Markenrad.

Bezirks-Vertretung:

Eugen Wieland, Obernhäusen.



Das ist gerade der besondere Vorzug, den dieses einzigartige Waschmittel bietet: Sie können es für Woll-, Bunt- und Seidenwäsche genau so gut verwenden wie für die Weißwäsche auch! Empfindliche Stoffe wäscht man natürlich niemals heiß, sondern — je nach Art und Farbe — kalt oder schwachwarm.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Klappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse

»Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«

»Sierra Morena« »Sierra Nevada«

Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. II. Klasse Ferner mit den beliebten Dampfern »Weser« »Werra« »Köln« »Greifeld« für Mittelklasse und III. Klasse

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und sämtliche Vertretungen

in Neuenbürg: Theodor Weiss, Hauptstr.;
in Stuttgart: Generalvertretung
Passagebüro Rominger, Königstrasse 15.

Einzug v. Forderungen jeder Art

durch
Zustassengeschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

4000

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen über die aus meinen Spezialitäten hergestellten Hausgetränke sind der beste Beweis für die Güte meiner Produkte.

Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zufrieden sein.

Zur Herstellung empfehle ich
Ruf's Heidelbeeren m. Zutat 100 Ltr. Mk. 5.50
Ruf's Mostansatz m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 4.50
Ruf's Rosinen m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 5.50
Ruf's Apfel getrock. Apfel 100 Ltr. Mk. 4.50
Apfelina Ruf's Mostansatz m. Apfel 100 Ltr. Mk. 3.50
in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

ROBERT RUF
Heidelbeer-Verein
Ettlingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei Albert Vester, Neuenbürg; Karl Blatch, Feldrennach; H. Kappler, Conweiler; Gg. Merklein, Pforzheim; A. Stöhr, Pforzheim, An.

Wilh. Hildenbrand,
Architekt, Baumeister
und Wasserbautechniker

Entwurf und Bauleitung von Bauten aller Art
Gewissenhafte Beratung und Vertretung in allen Techn. Angelegenheiten
Sofortige Bedienung.

Birkenfeld
Fernsprecher 16
Wildbad Telefon 18.

Krumbach.

Einen erstklassigen, 5 Monate alten

Zucht-Eber

(Galler Schlag), Blausch, hat zu verkaufen

Schweinehändler **Wucher.**

Fließiges **Mädchen**

für Haushalt und kleine Wirtschaftsstücke gesucht.

Max Dreyer, Durlach i. B.,
Schwanenstraße 3.

Garbenbänder,

1.70 Meter Schnittlänge, sehr bruchfest,

Seilerwaren aller Art

sowie

wasserdichte Pferdebedecken

neu eingetroffen, empfiehlt

Bauernvereins-Lager, Neuenbürg

Telefon Nr. 28.

Herrenalb.

Der verehel. Einwohner Herr von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause der früheren Messerei Karl Hauber ein reichhaltiges Lager in

Majolika-, Glas-, Porzellan- und Tonwaren

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtung

Karl Wein.

Offertiere in erstklassigem Fabrikate:

Dreschmaschinen

mit drei Schütler, Abräder und Rülllaufboden zu M. 230.—, dieselbe mit drei Schütler, Abräder, Rülllaufboden und Wind zu M. 275.—.

Büchsenstiftendreschmaschine

mit vierfacher Reinigung zu M. 395.—.

Stiftendreschmaschine

mit drei Schütler, Elevator, Gerstenentgraner und 2. Wind zu M. 700.—.

Auf Verlangen Maschinen zur Probe.

Rudolf Stoll, Krumbach, Tel. 5.

„Heilo-Motorrad“

3 1/2 PS, 3 Gänge, Veeclauf, Handkupplung und Kickstarter. Vorzüglicher Bergsteiger. Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.

Vertr.: H. Binder, Pforzheim, Defil. 75, Neuchlinstr. 15

Motorrad- und Fahrradhandlung: Tel. 3674

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Achtung! Radfahrer!

Fahrradbereifung billiger!

Duldbeden . . . von M. 2.75 an

Puffschläuche . . . von M. 1.20 an

Verlangen Sie noch heute Preisliste gratis u. franko.

E. S. Meier, Frankfurt a. M. 1.

Fahrad- u. Gummiwerkverkehr, Schließfach 206.

1000 Quart

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. (Kann auch geteilt sein.)

Angebote an die „Enztaler“ Geschäftsstelle erbitten.

Neuenbürg.

Guten

Bratirnen-Most,

ca. 300 Ltr., hat zu verkaufen

Albert Meck

b. Stadtbahnhof.

Ein Jahrhundert



Fochtenberger
KÖLNISCHES WASSER

Das Rechte und Schöne reift nur durch jahrzehntelange Pflege zur wahren Vollkommenheit

Fochtenberger Kölnischwasserseife

